



Rahmenkonzept

Pflege und Betreuung

Inhaltsverzeichnis

Ganzheitlicher Pflege- und Betreuungsansatz.....	3
Sozialer Dienst und Pflege	3
Zusammenarbeit mit dem Bewohnerbeirat.....	4
Kommunikations- und Informationssysteme	5
Personelle Ausstattung.....	5
Qualitätssicherung.....	5

Der im Folgenden verwandte Begriff „Mitarbeiter“ und „Bewohner“ berücksichtigt sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

erstellt von: AK am: 2000 geändert am: 19.09.2017	freigegeben am: 25.09.2017 durch: QZ-EL	Caritas Rhein-Erft-Kreis
---	--	-----------------------------

Ganzheitlicher Pflege- und Betreuungsansatz

Im Mittelpunkt unseres fachlichen und menschlichen Handelns sehen wir die Bewohner in ihrer Ganzheit von Körper, Geist und Seele, die in ständiger Beziehung zu ihrer Umwelt stehen.

Es ist unsere Aufgabe, die Bewohner mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte und Lebensführung wahrzunehmen, und somit ihre individuellen Bedürfnisse zu erkennen und zu berücksichtigen.

Wir orientieren uns hierbei an dem Leitbild und der Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen.

Die Umsetzung des gesamten Pflegeprozesses erfolgt mittels des Systems der Beziehungspflege.

Die Beziehungspflege soll grundlegend Kontinuität für die Bewohner gewährleisten, d.h. eine Beziehung zwischen Bewohner und Mitarbeiter ist erwünscht und wird ermöglicht.

Der Pflegeprozess beginnt sofort bei Einzug des Bewohners mit der Erstellung der strukturierten Informationssammlung (SiS). Mit Hilfe dieser Daten wird zeitnah eine individuelle Maßnahmenplanung erstellt.

Unsere Pflege und Betreuung richtet sich an den jeweiligen Ressourcen und Problemen des alten Menschen aus; so können vorhandene Fähigkeiten erkannt, gefördert und erhalten werden so wie eine angemessene Hilfestellung erfolgen. Wir bieten Unterstützung, um auch mit gesundheitlichen Einschränkungen Lebensfreude und Lebensqualität in Selbstbestimmung erfahren zu können. Hierbei wirken auch andere Berufsgruppen im Hause wie Ärzte, Ergotherapeuten, Logopäden, Wundexperten, Seelsorger etc. mit.

Menschen verschiedener Glaubensrichtungen sind in unseren Einrichtungen willkommen. Die individuelle Religionszugehörigkeit wird respektiert und im Rahmen unserer Möglichkeiten gefördert.

Die einfühlsame und individuelle Begleitung Sterbender ist uns ein wichtiges Anliegen. Hierzu gehört auch das aktive Zuhören in Situationen, in denen die Bewohner ihre Gedanken zu Sterben und Tod offen oder versteckt thematisieren, sowie die Betreuung in der unmittelbaren Sterbephase.

Palliative Begleitung ermöglicht einen Abschied in Würde, Geborgenheit und ohne Schmerzen. Eine enge Zusammenarbeit mit Angehörigen, Betreuern, Ärzten, SAPV, Seelsorgern und anderen Bezugspersonen ist für uns in dieser Phase besonders wichtig.

Wir verpflichten uns, nach neuesten fachlichen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zu arbeiten. Entsprechende Abläufe sind im Qualitätsmanagementhandbuch in Form von Verfahrensanweisungen und Pflege-, Experten-, Struktur-, Betreuungs- und Hygienestandards geregelt.

Die Behandlungspflege wird grundsätzlich nur nach ärztlicher Anordnung durch Pflegefachkräfte oder durch eingewiesene Pflegehilfskräfte durchgeführt.

Sozialer Dienst und Pflege

Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes arbeiten eng mit den zuständigen Pflegefachkräften zusammen. Ziel ist hierbei die gemeinsame Begleitung der Bewohner im Rahmen des Pflegeprozesses. Denn nur gemeinsam können die Mitarbeiter von

erstellt von: AK am: 2000 geändert am: 19.09.2017	freigegeben am: 25.09.2017 durch: QZ-EL	Caritas Rhein-Erft-Kreis
---	--	-----------------------------

Pflege und Betreuung, die individuelle Betreuung des Bewohners sowie den Ablauf in den Wohnbereichen und im Haus sicherstellen.

Auf der Grundlage des ganzheitlichen Pflege- und Betreuungsansatzes orientiert sich die Arbeit des Sozialen Dienstes im Besonderen an den geistig-psychischen Befindlichkeiten des Bewohners. Zu den Aufgaben des Sozialen Dienstes gehört es, Raum und Gelegenheiten zu schaffen, wo sich Menschen einander in ihrer Unterschiedlichkeit der Fähigkeiten, persönlichen Stärken und Erlebniswelten kennen lernen können und dadurch Begegnung möglich wird. Kommunikation in der Gruppe braucht Ermutigung und Begleitung.

Der Einzug in eine stationäre Einrichtung ist für jeden Menschen eine schwerwiegende Veränderung in seinem Leben. Gefühle und Empfindungen wie Verlust der Selbständigkeit, Angst, Verlassenheit und Traurigkeit, Fremdheit und Orientierungslosigkeit, Abwehr und Wut oder auch Dankbarkeit und das Bewusstsein der letzten Lebensphase prägen sein individuelles Erleben in der Einzugsphase. Hier sind alle Mitarbeiter der Einrichtung besonders gefragt. Mit ihrer Grundhaltung von Empathie und Akzeptanz und ihrem Bestreben, den Menschen da abzuholen, wo er in seiner persönlichen Entwicklung steht, schaffen sie eine Basis für die zukünftigen, vielfältigen Beziehungen innerhalb der Einrichtung.

Bezüglich der räumlichen Ausgestaltung legen wir Wert auf ein wohnliches Ambiente. Darüber hinaus haben Bewohner in unseren Einrichtungen stets die Möglichkeit, ihren persönlichen Bereich nach ihrem Geschmack selbst zu gestalten. Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass sich der neue Bewohner von Beginn an ein Stück mehr zu Hause fühlt, hierbei sind wir auf die Unterstützung der Angehörigen bzw. seiner Bezugspersonen angewiesen.

Mit dem Ziel der Erhaltung und Förderung der körperlichen und geistig-psychischen Beweglichkeit bietet der Soziale Dienst in Zusammenarbeit und gemeinsamer Reflektion mit dem Bezugspflegeteam bewohnerorientierte Einzel- und Gruppenangebote an. Um wichtige Lebensrhythmen und Orientierungsmöglichkeiten zu erhalten, werden jahreszeitlich bedingte und persönliche Feste gefeiert.

Die notwendigen Informationen für Bewohner und Besucher des Hauses über die wöchentlich und täglich stattfindenden Aktivitäten werden durch Aushänge und persönlicher Ansprache weitergegeben.

Bei den zahlreichen Angeboten unterstützen uns Angehörige und ehrenamtlich engagierte Menschen aus der Gemeinde.

Zusammenarbeit mit dem Bewohnerbeirat

Eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Bewohnerbeirat ist uns wichtig. In den regelmässigen Besprechungen werden Anliegen der Bewohner zur Sprache gebracht. Rückmeldungen zur Sozialen Betreuung, zur Gestaltung der Mahlzeiten und zur Ausstattung der Einrichtung werden eingebracht und Verbesserungen vorgeschlagen. Diese werden an die Einrichtungsleitung weitergegeben um gemeinsame Lösungen zu finden und umzusetzen.

erstellt von: AK am: 2000 geändert am: 19.09.2017	freigegeben am: 25.09.2017 durch: QZ-EL	Caritas Rhein-Erft-Kreis
---	--	-----------------------------

Kommunikations- und Informationssysteme

Um den Bedürfnissen unserer Bewohner gerecht zu werden und eine optimale Pflegequalität zu sichern, ist ein gut funktionierendes und umfassendes Kommunikations- und Informationssystem erforderlich.

Unabhängig vom hausinternen Besprechungswesen existiert im Zuge der Qualitätsentwicklung und -sicherung ein vom Verband organisiertes übergeordnetes Kommunikationssystem mit entsprechenden Protokollen.

Personelle Ausstattung

Die Teams der Wohnbereiche bestehen aus Pflegefachkräften, Krankenpflege- und Altenpflegehelfern, angeleiteten Helfern, Auszubildenden der Altenpflege und Praktikanten.

Die Bewohner werden rund um die Uhr von qualifizierten Mitarbeitern in einem 3 – Schichtsystem gepflegt und betreut.

Im Nachtdienst ist mindestens eine Pflegefachkraft in der Einrichtung. Die Besetzung richtet sich nachdem individuellen Hilfebedarf der Bewohner (siehe Strukturstandard 5).

Die Wohnbereichsleitungen sind Pflegefachkräfte in der Regel mit einer entsprechenden Weiterbildung.

Der Soziale Dienst setzt sich aus Fachkräften, angeleiteten Mitarbeitern, FSJ, BFD und zeitweise Praktikanten zusammen. Zusätzliche Betreuungskräfte werden bedarfsgerecht eingesetzt.

Qualitätssicherung

Im Rahmen der Qualitätssicherung ist es uns wichtig, unseren Mitarbeitern externe und interne Fort- und Weiterbildungen zu ermöglichen. Allen Mitarbeitern stehen aktuelle Fachliteratur und Fachzeitschriften und das Internet als Nachschlagewerk zu Verfügung.

Das Qualitätsmanagementhandbuch wird im Rahmen des PDCA-Zyklus (**Plan-Do-Check-Act**) regelmäßig ausgewertet und aktualisiert.

Für Beschwerden, Wünsche und Anregungen stehen unseren Bewohnern, Angehörigen und Gästen alle Mitarbeiter als Beschwerdeempfänger zur Verfügung. Ihre Kritik und Anregungen können sie bei den Mitarbeitern anbringen, zeitnahe Lösungsmöglichkeiten werden gemeinsam erörtert und Verbesserungen angestrebt.

Die Qualitätsbeauftragte des Verbandes unterstützt durch Beratung und regelmäßige Kontrollen die Umsetzung des Qualitätsprozesses.

erstellt von: AK am: 2000 geändert am: 19.09.2017	freigegeben am: 25.09.2017 durch: QZ-EL	Caritas Rhein-Erft-Kreis
---	--	-----------------------------